1901. Nr. 5. Castrop, Samstag den 12. Januar. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

(:) Rückblick auf die Woche.

Die laufende Woche hat uns den Wiederzusammentritt der Parlamente gebracht und damit dem innerpolitischen Leben zu neuem Aufschwunge verholfen. Im Vordergrunde steht die Eröffnung des preußischen Landtags und die Einführungsrede des neuen Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow, die von den einen als ein Wirthschaftsprogramm, von den andern als ein Liebeswerben um die Gunst der Agrarier zum Zwecke der Durchbringung der Kanalvorlage aufgefaßt wird.

Die Eröffnung des Landtags hat sich in den Formen vollzogen, die wir bereits ankündigten. Der Kaiser, der bisher fast regelmäßig den Landtag in eigener Person eröffnet hat, überließ wie im Vorjahre diesen Act dem Ministerpräsidenten. Wie es in höfischen Kreisen heißt, soll dies so lange geschehen, bis der Landtag dem Kaiser den Kanal bewilligt hat. Ob dieses Gerücht auf Wahrheit beruht, erscheint uns zweifelhaft. Die geschäftsmäßige, kühle Art, mit der die Kanalvorlage in der Thronrede angekündigt wird, spricht nicht dafür, sondern legt vielmehr Zeugniß davon ab, daß man gewillt ist, jene Vorlage fortan streng sachlich zu behandeln und dem Landtage das in der Constitution festgelegte Recht zu gewährleisten, unbeirrt und unbeeinflußt von allen Rücksichten nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden. Was den Inhalt der Kanalvorlage betrifft, so ist dieser durch die Thronrede nur in seinen großen Umrissen, nicht aber in Bezug auf seine finanzielle Tragweite bekannt geworden. Die Regierung hat erklärt, daß der neue Kanal im Gegensatz zum alten einen Ausbau der Wasserstraßen der gesammten Monarchie anstrebt, um damit einen Ausgleich zwischen dem Osten und dem Westen herbeizuführen. Damit gibt die Regierung selbst zu, daß das Kanalprojekt vom Jahre 1899 große Mängel hatte. Das gegenwärtige Parlament hat sich mit der neuen Vorlage, wenn sie kommt, abzufinden und unter den Gesichtspunkten zu prüfen, ob die finanziellen Leistungen, die sie fordert, nicht über die Steuerkraft des Volkes hinausgehen, ob die Vorlage wirklich den Gesammtinteressen des Landes dient und ob nicht andere wichtige Interessen verletzt werden.

Auf die Thronrede von Dienstag folgte am Mittwoch die bereits erwähnte Programmrede des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow im preußischen Landtage. Graf v. Bülow war bestrebt, den Vertretern der preußischen Monarchie davon Kenntniß zu geben, welche Wege er in der inneren Politik zu gehen gedenke. Er verhieß Versöhnung der Gegensätze, einen Ausgleich innerhalb der großen Erwerbszweige und Schutz des wirthschaftlich Schwachen. Dabei machte er, vielleicht aus Rücksicht auf den Kanal, eine Verbeugung vor der Rechten und erklärte, daß die Landwirthschaft als das nothleidende Glied größeren Zollschutz erhalten solle. Diese Erklärung hat natürlich die Linke sehr verstimmt. Wir meinen, daß diese Sorge vielleicht verfrüht ist. Bei solchen Programmen kommt es nicht auf die Worte, sondern darauf an, ob und wie das Programm durchgeführt wird.

Schon Graf Caprivi, von dem die Regierung jetzt selbst zugibt, daß er die Interessen der schaffenden Stände nicht genügend berücksichtigt habe, stellte ein solches Programm auf. Er glaubte es durchzuführen, indem er Handelsverträge einbrachte, die in einseitiger Weise die Interessen des Handels und der Industrie wahrnehmen und zwar auf Kosten der Landwirthschaft. Es ist anzunehmen, daß sich dies nicht wiederholt, nicht etwa, weil die Regierung nicht wieder dieselben Fehler machen könnte, sondern weil in diesem Reichstage für solche Handelsverträge eine Mehrheit nicht mehr zu finden wäre. Was den Reichstag betrifft, der am Tage der Landtagseröffnung seine Arbeiten nach der Weihnachtspause wieder aufnahm, so haben die ersten Berathungstage besonders Bemerkenswerthes nicht gezeitigt. Der Gesetzentwurf, betr. das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst sowie der Gesetzentwurf, betreffend das Verlagsrecht haben für die betheiligten Kreise ein großes Interesse, entbehren aber des politischen Charakters und haben deshalb zu sonderlich aufregenden Debatten nicht geführt. Solche sind erst in den nächsten Tagen bei der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern zu erwarten, bei welcher Gelegenheit die Socialdemokratie neue Schläge gegen den ihr unbequemen Grafen Posadowsky beschäftigt.

Auf dem Gebiete der äußeren Politik bilden die Neuwahlen zum österreichischen Reichsrath das wichtigste Ereigniß der voraufgegangenen Woche. Das bemerkenswertheste an diesen Wahlen ist der Sieg der Radikal-Nationalen und die Niederlage der Socialdemokraten. Der Kampf der deutschen Parteien gegen die das deutsche Interesse verletzenden Sprachenverordnungen führte zu jenen Obstruktionskämpfen, die die Staatsmaschine auf's todte Geleise drängten und die Regierung nöthigten, ihre Zuflucht in der Auflösung des Reichstags zu suchen. Sie rechneten damit, daß die radikalen Elemente, die den Sprachenkampf mit besonderer Heftigkeit führten, zurückgedrängt werden würden. Das Gegentheil ist eingetreten; in Niederösterreich haben die Deutschnationalen von der Richtung Schönerer's und in Böhmen die Tschechisch-Radikalen die besten Geschäfte gemacht. Die Christlichsocialen unter Führung Lueger's, die im Sprachenkampf nicht Farbe bekannten, haben einige Mandate eingebüßt, während die Socialdemokraten in Böhmen und Mähren schwere Verluste erlitten. Die Arbeiterschaft hat sich in ihrer großen Masse von den Führern Adler und Genossen abgewendet, weil sie zu der Einsicht gelangt ist, daß diese nicht ernstlich gewillt sind, der Arbeiterschaft bessere wirthschaftliche Arbeitsbedingungen zu verschaffen. Vielleicht wird auch in andern Ländern sehr bald diese Einsicht Platz greifen und den socialdemokratischen Siegeswagen ins Stocken bringen.

Vom südafrikanischen Schauplatze melden die neuesten Depeschen neue Waffenerfolge der Boeren. England, dessen Kriegsmacht vor dem heldenmüthigen Widerstande des Boervolkes zusammengebrochen ist, befindet sich in arger Bedrängniß. Für die Entscheidung in diesem Kampfe wird der Umstand maßgebend sein, wer es am längsten aushalten kann, weil die Intervention irgend einer Großmacht leider nicht zu erwarten ist.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze liegen Nachrichten von Beilegung nicht vor. Die Friedensverhandlungen werden auf der Basis des bekannten Ultimathums der Mächte weitergeführt; die chinesischen Staatsmänner haben den aufrichtigen Wunsch an den Tag gelegt, zum Frieden zu gelangen, der alte Li-Hung-Tschang ist aber erkrankt, und diesem Umstande ist es vielleicht zuzuschreiben, daß wesentliche Erfolge bisher nicht gezeitigt sind. Warten wir das Weitere ab.

Der Staatshaushaltsetat.

Nach dem preußischen Staatshaushalts-Voranschlag für 1091 sind die Einnahmen und Ausgaben auf je 2 649 014 606 Mark veranschlagt, das heißt auf je 176 48573 Mark mehr. Bei den staatlichen Betriebsverwaltungen ist ein Mehrüberschuß von 58¾ Mill. Mk. vorgesehen, wovon 29½ Mill. Mk. auf die Eisenbahnen entfallen sollen. Die Einnahmen aus der Einkommensteuer sind um 15 Mill. Mk. höher in Ansatz gebracht. Den Ansätzen in dem Reichshaushaltsetat entsprechend, sind die Ueberweisungen vom Reich um 34½ Mill., der Betrag der Abgaben an das Reich dagegen nur um 28 Mill. höher eingestellt. Bei den eigentlichen Staatsverwaltungen ist die Einnahme um insgesammt 10 ein Drittel Mill. Mk. höher veranschlagt, die Ausgaben um 24 ein Drittel Mill. Mk. Bei der Bauverwaltung sollen neue Stellen geschaffen werden für 8 Regierungs- und Bauräthe, 32 Bauinspektoren; bei der Verwaltung der indirekten Steuern für 13 Sekretäre, 1 Oberrevisor und 22 Oberkontrolleure; bei der Forstverwaltung für 5 Oberförster, 23 Förster; bei der Justizverwaltung für 67 Richter, 15 Staatsanwälte; auch soll hier die Lage der Kanzleigehilfen verbessert werden, wozu 130000 Mark bereit stehen. Bei der landwirthschaftlichen Verwaltung sind in den dauernden Mehrausgaben von insgesammt etwas über 1 Mill. Mark 83 170 Mk. für neue Stellen für 20 Vermessungsbeamte; ferner ist der Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft im Osten um 60000 Mk., im Westen einschl. der Eifel um 55000 Mk. Zur Betheiligung des Staates an dem Ausbau der nicht schiffbaren Spree ist eine erste Rate von 1 Mill. Mk. vorgesehen. Die Mehrausgaben beim Kultusetat betragen 5½ Mill. Mk., darunter 1300000 Mk. zur Erleichterung der Volksschullasten, 280 000 Mark zu Zuschüssen für die Alterszulagekassen der Volksschullehrer und -Lehrerinnen, 400 000 M. zur Errichtung neuer Schulstellen, 320000 Mk. zu Pensionen, 750000 Mk. zu Wittwen- und Waisengeldern, 147 141 Mk. für das technische Unterrichtswesen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Wie aus Petersburg meldet, wird sich auf Befehl des Kaisers Nikolaus der Großfürst Wladimir nach Berlin begeben, um bei der Feier am 18. Januar dem Kaiser die Glückwünsche des Zaren zu überbringen und als Vertreter des russischen Kaisers den Festlichkeiten beizuwohnen. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich wird sich durch einen Erzherzog vertreten lassen. Nähere Bestimmungen sind noch nicht getroffen.

Die städtischen Körperschaften von Königsberg bewilligten anläßlich des Krönungsjubiläums 10 000 M. zu Festgeschenken von 2 bezw. 3 Mk. an die Empfänger von Armengeldern.

Im Reichstage hat der Reichskanzler Graf v. Bülow in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident im preußischen Abgeordnetenhause eine Programmrede gehalten, die von der Gleichberechtigung der verschiedenen Erwerbszweige und von der besonderen Nothwendigkeit, der Landwirthschaft erhöhten Schutz zu gewähren, handelt. Graf Bülow möchte, das merkte man heraus, gerne die Kanalvorlage zur Annahme bringen. Seine Versprechungen betreffs erhöhten Schutzes der Landwirthschaft und seine Zusicherung, daß diese durch den Kanalbau keinen Nachtheil erfahren werde, wurden im Ganzen freundlich aufgenommen, sodaß die Aussichten der Kanalvorlage besser geworden sind. Auch die Preßstimmen zu der Erklärung des Ministerpräsidenten laufen ausnahmslos darauf hinaus, daß die Aussichten der Kanalvorlage erheblich gebessert werden, da die bisherigen conservativen Gegner der Vorlage durch die Verheißungen eines verstärkten Schutzes der Landwirthschaft für das Kanalprojekt gewonnen worden seien. Wenn einzelne Blätter die Annahme der Vorlage bereits als gesichert hinstellen, so geht das natürlich zu weit; als wahrscheinlich kann man die Annahme der großen wirthschaftlichen Vorlage jetzt aber mit Fug und Recht bezeichnen.

Im Reichstage ist vom Centrum eine Interpellation eingebracht worden, welche an Vorkommnisse in Köln bei den Wahlen von Landwehroffizieren anknüpft. Das Landwehrbezirkscommando hatte vor der Wahl von drei Officiersaspiranten von diesen die Abgabe einer Erklärung, ob sie während ihrer Studentenzeit einer Verbindung angehört hätten, die das Duell verwirft, verlangt. Auf die bejahende Antwort blieben dieselben unberücksichtigt. Das Centrum ersucht den Reichskanzler nun, sich über seine Stellungnahme zu diesen Vorfällen zu äußern.

Die Deutschen Hongkongs haben dem Prinzen Heinrich von Preußen die Summe von 16324,75 M. zur Verfügung gestellt, und zwar zur Verwendung für die Familie derjenigen Mannschaften der Marine und des Landheeres, welche infolge der gegenwärtigen kriegerischen Unternehmungen in Ostasien vor dem Feind bleiben oder durch Krankheiten und Entbehrungen dahingerafft werden.

Der Dichter des bekannten Soldatenliedes „König Wilhelm saß ganz heiter," Geh. Sanitätsrath Dr. Kreusler, ist im Alter von 84 Jahren in Brandenburg a. H. gestorben.

Ausland.

Der König von Belgien hat am Neujahrstage die zum Glückwünschen bei ihm erschienenen Behörden, insbesondere auch seinen Eisenbahnminister gehörig abgekanzelt. Am schärfsten betonte der König die Nothwendigkeit der Heeresreform und einer gründlichen Verbesserung im Verkehrswesen. Nachdem der Wortführer der Militärbehörden seine Ansprache beendigt hatte, ergriff der König das Wort, um einen längeren Vortrag über den Patriotismus zu halten. Hinsichtlich der Nothwendigkeit der persönlichen Heerespflicht bemerkte er: „Die Tugend des Patriotismus ist für uns Belgier eine unumgängliche Nothwendigkeit. Aber diese Tugend muß sich auch durch Thaten beweisen. Also, meine Herren, ich bitte Sie, weniger Worte und mehr Thaten!" Dem hohen Personal des Eisenbahnministeriums gegenüber äußerte sich der König ebenfalls in unverblümter Weise: „Meine Herren, mit unserem Eisenbahnwesen sieht es windig aus. Das Geleise und das Verkehrsmaterial sind in einem jämmerlichen Zustande." Bei diesen Worten lächelte einer der Beamten, und der König fuhr in entrüstetem Tone fort: „Ich bitte nicht zu lächeln, denn so oft ich in gewisse Abtheile der Personenzüge einen Blick werfe, könnte ich weinen. Unser Eisenbahncomfort steht von allen Ländern Europas auf der niedrigsten Stufe. Herr Verkehrsminister, nur mit eisernem Willen, großer Energie und viel Geld können Sie Remedur schaffen. Aber das reisende Publikum würde Ihnen seine Börse gern öffnen, wenn Sie einmal imstande wären, an das Fenster einiger Personenwagen ein Schild aufzuhängen mit der Inschrift: „Dieses Abtheil darf man benutzen, ohne seine Kleider zu beschmutzen!" Daß diese Rüge auf das für die traurigen Verkehrsverhältnisse verantwortliche Beamtenpersonal wirksamer gewesen ist, als die zahllosen Beschwerden der Presse und des reisenden Publikums, ist selbstverständlich.

Einige Blätter berichten, der greise König von Dänemark habe, der politischen Streitigkeiten müde, beschlossen, abzudanken, und die Regierung dem Kronprinzen zu übertragen, mit welchem er sich in vollständiger politischee Uebereinstimmung befindet.

Rußland. Eine Newyorker Meldung vom 8. Jan. besagt, der russische Botschafter habe in einer Zuschrift an den Staatssekretär Hay die bestimmte Versicherung seiner Regierung abgegeben, daß kein Vertrag mit China bestehe, der die russische Erklärung, Rußland beabsichtige nicht, einen Theil der Mandschurei zu behalten, ändere. Dem Vernehmen nach wurde diese Erklärung freiwillig abgegeben. (Danach will Rußland doch nicht so rücksichtslos vorgehen.)

Rußlands Pläne in Asien beleuchtet folgende Meldung: Dem Daily Telegraph zufolge soll Rußland gleichzeitig mit dem russisch-chinesischen Abkommen einen Vertrag mit Persien abgeschlossen haben, in welchem sich der Schah zur Neutralität verpflichtet, wenn Rußland in Asien in einen Krieg verwickelt werden sollte. Im Falle großer Nothwendigkeit wird der Schah den Durchzug russischer Truppen durch Persien gestatten.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 12. Januar 1901.

* Preußenfeier. Der Minister des Innern hat die sämmtlichen Oberpräsidenten zur Beflagung und Beleuchtung der Staatsgebäude am 18. Januar aufgefordert. Nach einem Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths hat am 18. Januar in allen Kirchen evangelischer Gemeinden ein Gottesdienst stattzufinden oder haben die Geistlichen Sonntag, den 20., der Bedeutung der stattgehabten Feier in geeigneter Weise zu gedenken.

* Aus Zeitungsberichten ist zu ersehen, daß die Bochumer, trotz der abwehrenden Haltung der Dortmunder Handelskammer, den Bahnbau Bochum-Herne oder Castrop-Münster mächtig zu fördern bestrebt sind. Die Eisenbahndirection steht dem Project, wie man uns aus Bochum berichtet, wohlwollend gegenüber. Das Bestreben ist zu erkennen, eine neue aussichtsreiche Strecke längs des Kanals zu schaffen, die einer dort unzweifelhaft entstehenden Industrie die Wege ebnen soll und zugleich diese Industrie direkt mit dem Herzen des Ruhrkohlenbeckens zu verbinden. Die Stadt Herne ist auch nicht müßig, um sich die Route zu sichern; wiewohl es nun auf der Hand liegt, daß die

Linie zweckmäßiger über Castrop geleitet würde, bedarf es doch ganz energischen Vorgehens seitens unserer Bewohner, wenn sie die Bahn für sich sichern wollen. Deshalb müssen wir nicht müßig sein und unsere berechtigten Interessen recht wacker vertreten!

× Gemeinderaths-Sitzung. Die neugewählten Gemeindeverordneten, Herren Werth und Esser, wurden vorgeführt. Dem Herrn Amtsrichter Cohausz wurde die Dienstwohnung im Amtsgerichte zu denselben Bedingungen, wie dies beim Herrn Amtsgerichtsrath Fritsch geschehen, vermiethet. Das Anbringen von Jalousien an den 7 Fenstern der Westseite wurde genehmigt. Abgelehnt wurde der Antrag des Herrn Gerichtsdieners Blankschar betr. Schornsteinaufsatz, da ein Bedürfniß nicht anerkannt wurde. Der Antrag des Herrn Mönnich auf Miethsnachlaß für das ganze letzte Quartal wurde abgelehnt. Dagegen erklärte sich Vertretung mit der Aufhebung des Vertrages ab 1. April einverstanden und braucht nur bis zu diesem Zeitpunkte Miethe gezahlt zu werden. Sodann beschloß Vertretung, dem Herrn P. Mönnich auf seinen Antrag die von ihm verpflasterten, der Gemeinde gehörigen Steine zum Gesammtpreise von 30 M. käuflich zu überlassen, dagegen den Antrag auf Vergütung der Aufbruchskosten abzulehnen, da der Aufbruch lediglich im Interesse und auf Antrag des Herrn Mönnich mit Genehmigung des Vorstehers erfolgt ist. Freigestellt von der Gemeinde-Hundesteuer wurde August Rochell und Th. Hentrich. Die Veranlagung der Umsatzsteuer wurde in Sp. 21 der Liste eingetragen. Die Berufung in Sachen Victor u. Castrop soll aufrecht erhalten werden. Aus Billigkeitsgründen wurde die Umsatzsteuer des Florin auf 150 Mk. ermäßigt. Die Rechnung des Hordzewitz betr. Anschläge, Zeichnungen pp. der Victoriastraße wurde festgesetzt und der Betrag soll angewiesen werden. Wegen Fertigstellung der electrischen Bahn nach Raurel soll bei der Königl. Regierung angefragt werden und hat der Vorsteher des Näheren auszuführen. Genehmigung fand der Bericht der Commission für Prüfung der Schlachthausrechnung und dem Rendanten wurde Decharge ertheilt.

* Der „Kath. Gesellenverein", der am vergangenen Sonntag seine Weihnachtsfeier, die unter regster Theilnahme in allen Theilen einen recht schönen Verlauf nahm, beging, ladet die activen und Ehrenmitglieder auf morgen, Sonntag den 13. d. Mts., wieder zu einer Versammlung ein. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten wird ein interessanter Vortrag gehalten und daran anschließend wird dem gemüthlichen Theile Rechnung getragen. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr abends und werden die Betheiligten gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

* Ueber die Leistungen des bekannten Geisterbeschwörers Direktor Kleuser, der am Sonntag in dem Wintergarten des Restaurants Th. Baerwolf einige Vorstellungen geben wird, berichten die „Hamburger Nachrichten": „Wir müssen gestehen, daß dieselben unsere Erwartungen weit übertroffen haben. Der Künstler tritt vor das Publikum, ja noch mehr, er tritt unter dasselbe und führt Sachen vor, die wirklich staunenerregend sind. Diese alle hier anzuführen, gestattet uns der Raum nicht, z. B. erschien der Künstler auf freier Bühne mit einer Weinflasche, stellt dieselbe auf die Bühne, der Künstler stellt sich vor dieselbe und wächst vor aller Augen in eine übernatürliche Größe und wird zuletzt so klein, daß derselbe in die Flasche hineinsteigt und verschwindet. Plötzlich platzt die Flasche entzwei, eine silberfeurige Fee kommt heraus, steigt in die Luft und verschwindet. Nicht allein dieses Kunststück, sondern alle Piecen des sehr inhaltreichen Programms wurden mit großer Sicherheit und Eleganz ausgeführt. Hierzu den gefälligen Vortrag gerechnet, kann man schon die Versicherung hinnehmen, daß der Künstler es versteht, das Publikum zur Bewunderung hinzureißen, sodaß man unwillkürlich an Hexerei glauben muß."

* Im Kaiser-Saal (C. Meibert) serviren am Samstag, Sonntag und Montag 2 christliche Chinesen, welche sich der Verfolgung im Vaterlande glücklich entzogen und vor kurzem in Deutschland angekommen sind. In Dortmund, Bochum, Hagen, Herne u. s. w. haben die Beiden großes Aufsehen erregt und wird ihnen auch wohl hier ein großer Besuch zu Theil werden. Die Gelegenheit, bezopfte Bewohner des himmlischen Reiches in Augenschein zu nehmen, haben wir hier noch nicht gehabt und so kann der Besuch nur empfohlen werden.

* Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat die Abhaltung von Hauskollekten für den Bau evangelischer Kirchen in Heven, Bocholt, Dorstfeld, Vorhalle bei den evangelischen Eingesessenen der Provinz Westfalen für das Jahr 1901 sowie einer Hauskollekte zu Gunsten der Rettungsanstalt Overdyck bei Hamme bei den evangelischen Eingesessenen des Regierunsbezirks Arnsberg für das Jahr 1901 genehmigt.

* Gewerbegericht. Vorsitzender Herr Rentner Münnekehoff, Beisitzer die Herren Sattlermeister Mönnich und Polier Henkel. 1. Die Klage der Arbeiter Kern und Schiller gegen die Merklinder Ringofenziegelei-Actiengesellschaft wurde zwecks Beweiserhebung vertagt. 2. Der Arbeiter Martin Glinkowski in Herne gegen den Fuhrunternehmer Nicolaus Müller hierselbst wurde mit seiner Klage auf Zahlung von rückständigem Lohn abgewiesen. 3. Abgewiesen wurden ferner die Maurer Weber und Hartmann in Mengede mit ihrer Klage gegen den Bauunternehmer Walter in Wanne auf Zahlung einer Entschädigung wegen angeblicher kündigungsloser Entlassung. Das Gericht gelangte zu der Ueberzeugung, daß im vorliegenden Falle von einer kündigungslosen Entlassung keine Rede sein konnte. 4. In der Klagesache des Arbeiters Redder aus Cottenburg gegen den Unternehmer Robert Gräwe in Witten kam ein Vergleich zu Stande, Kläger erhält 9,10 Mk. 5. Die Berufung des Schneidergesellen Ridder gegen ein auf Antrag der Firma L. G. Weinberg ergangenes Versäumnißurtheil wurde kostenpflichtig verworfen.

* Zu heftigen Auseinandersetzungen kam es bei Gelegenheit einer Vorstandssitzung des hiesigen Consum-Vereins „Glück Auf" zwischen den Mitgliedern Schulte-Osthorst und Buschmann, wobei ersterer sich letzterem mit einer Flasche schlug und verletzte. Da die Sache milde lag, wurde Schulte-Osthorst zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Anspruch des Buschmann, ihm eine Buße wegen entgangenen Arbeitsverdienst in Höhe von 170 Mk. zuerkennen zu wollen, wurde von der Strafkammer abgewiesen.

* Eine Pfändung mit Hindernissen nahm kürzlich ein Gerichtsvollzieher in **Bövinghausen** bei dem Bergmann Stephan Koszielny vor. Die Frau, welche allein zu Hause war, brachte dem Beamten erheblichen Widerstand entgegen, entzog auch mehrere Gegenstände der Pfändung. Frau Koszielny wurde von der Strafkammer zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* Im Wiederaufnahmeverfahren wurde der in **Merklinde** geborene Arbeiter Wilhelm Schmitz, der wegen Entziehung der Wehrpflicht im Jahre 1887 von der Strafkammer zu 160 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden war, freigesprochen. Der Angeklagte hat nachweislich in Holland seiner Militärpflicht genügt und ist auch holländischer Staatsbürger geworden.

* **Merklinde.** Im diesjährigen Staatshaushaltsetat ist für Erweiterungsbauten auf der hiesigen Station die Summe von 100,000 M. verzeichnet. Für Witten 500,000 M., für Dortmund 1 Million M., für Dortmunderfeld 200,000 M., für Recklinghausen 100,000 M.

* **Langendreer.** Einen Selbstmordversuch beging der Schuldiener B. von hier, nachdem er zuvor seine Familie bedroht hatte. Derselbe schoß sich eine Revolverkugel durch den Kopf (durch eine Wange herein zur anderen heraus), sodaß Lebensgefahr nicht vorhanden ist. Als Motiv der That wird Eifersucht angegeben. — Die Industrie auf dem hiesigen Westfälischen Drahtwerke geht augenblicklich sehr flau. Manche Arbeiter können nur an 3 Tagen in der Woche beschäftigt werden. Einigen Arbeitern mußte infolge der Flaue gekündigt werden.

* **Bochum.** Der 68jährige Invalide Schulte hatte auf offener Straße den 20jähr. Handlanger Lies durch einen Messerstich in den Hals derart verletzt, daß wenige Tage nachher der Tod eintrat. Der alte Mann, der an zwei Feldzügen theilgenommen und im Besitz des Erinnerungskreuzes von 1866 und der Erinnerungs-Medaille von 1870—71 ist, wurde von dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurteilt.

* **Herne.** Auf der Zeche Shamrock I/II sind sechs Leute dadurch verletzt worden, daß durch verbotwidriges Losschießen eines Rollkastens mit Dynamit eine Kohlenstaub-Explosion verursacht wurde. Der Betrieb der Zeche ist nicht gestört.

* Von den auf Zeche „Shamrock" bei Herne verletzten sechs Berleuten sind vier (darunter drei Familienväter) im Krankenhause gestorben.

* **Weitmar.** Ein schweres Unglück ereignete sich auf der neuen Straße. Drei betrunkene Fuhrmänner waren damit beschäftigt, Steine abzuladen. Als bei einem Fuhrmann die Pferde anziehen mußten, gerieth er unter seinen eigenen Wagen. Unglücklicherweise gingen die Räder dem Manne über den Kopf, so daß er augenblicklich eine Leiche war. Seine beiden Genossen wurden sofort verhaftet. — Da sieht man einmal wieder die Folgen des Alkoholgenusses!

* **Mengede.** Durch die Unfälle, von denen in den letzten Tagen die Zeche „Adolf von Hansemann" betroffen wurde, haben auch die Gemeinden unseres Amtes wirthschaftliche Nachtheile. Es ist bereits erwähnt, daß ein großer Theil der rund 1500 Mann betragenden Belegschaft — man spricht von über 1000 — bereits die Abkehr genommen hat, um anderwärts Arbeit anzunehmen. Man fragt sich, wie kommt es, daß bereits der größte Theil der Belegschaft von dannen gezogen ist. Der Grund ist nicht schwer zu errathen, es ist die Furcht vor einer größeren Katastrophe. Viele rechnen mit der Möglichkeit des vollständigen Ersaufens der Zeche, obschon eine Gefahr hierfür nicht vorliegt. Der erneute Unfall hat allerdings einen erheblichen starken Wasserzufluß im Gefolge gehabt, und was auf die Dauer werden wird, läßt sich nicht vorhersagen. Bis zur Sumpfung des Wassers wird geraume Zeit verstreichen, sodaß die Förderung möglicherweise erst nach einigen Wochen wieder aufgenommen werden kann, und dann wird auch nur ein Theil des bisherigen Erträgnisses erreicht werden können, weil die Arbeitskräfte fehlen. Die „Dortmunder Union", welche vor einigen Jahren die Zeche ankaufte und die ganze Einrichtung nach der modernen Technik anlegte, hängt an einem Schmerzenskind. Die Actien sind infolge des Unglücks um annähernd 4 Proz. gefallen, es ist zwar nicht viel, aber wer weiß, was in nächster Zeit wird. Die Zeche ist in früheren Jahren bekanntlich schon von Unglücksfällen ähnlicher Art betroffen worden. Der im Jahre 1873 begonnene Schacht I, in welchem wiederholt Sümpfungsarbeiten angestellt waren, mußte im Jahre 1884 wegen zu großer Wasserzuflüsse endgültig aufgegeben werden. Die Abteufungsarbeiten des im Jahre 1894 begonnenen Schachtes II waren bei 195 Meter Teufe ebenfalls wegen zu starker Wasserzuflüsse eingestellt. Nachdem die Union die Zeche angekauft, wurden die Abteufungsarbeiten auf Schacht III aufgenommen und glücklich zu Ende geführt. Den Schacht II begann man im Jahre 1888 wieder weiter abzuteufen und erreichte auch bei starken Wasserzuflüssen schließlich bei 440 Meter Tiefe das Kohlengebirge. Man hat also stets mit erheblichen Wasserzuflüssen zu kämpfen gehabt. Die Technik ist aber jetzt so weit vorgeschritten, daß auch diesen Ereignissen Einhalt geboten werden kann. Im Interesse der Entwickelung unseres Gemeinwesens wäre zu wünschen, daß die Störungen auf unserer Zeche ein für alle Mal gehoben würden.

* Nach 48jähriger Dienstzeit ist der Senior der evangelischen Lehrer **Dortmunds**, Herr Rector Vogel, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß ist demselben der Kronenorden 4. Classe verliehen worden.

* **Dortmund.** Den Rückgang der industriellen Verhältnisse kann man so recht ersehen aus der erheblichen Zahl von Obdachlosen, welche zur Zeit allabendlich sich im Stadthause einfinden und Unterkunft erbitten. Es werden die Leute in den Cholerabaracken untergebracht. Unter den Obdachlosen sind sehr viele junge Leute, die womöglich erst vor kurzem nach hier gekommen sind in der Absicht, lohnenden Verdienst unter besseren Arbeitsbedingungen zu finden, als in der Heimath.

* In der evang. Kirche in **Hattingen** ist ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der gestohlene Betrag dürfte 80 Mk. betragen.

* **Unna.** Dem Amtsgericht wurde der Stationsgehülfe August B. von hier vorgeführt wegen Unterschlagung von 115,20 Mk. Gelder für verausgabte Fahrkarten auf Station Unna-Königsborn. B. ist geständig, das Geld für sich verbraucht zu haben.

* **Hamm.** Der höchste Gewinn von Mk. 30,000 bei der ersten Ziehung der preußischen Classenlotterie fiel, wie wir hören, auf Nr. 171,675 in die Collekte des Lotterie-Einnehmers Fuhrmann hierselbst. Das Loos ist in Zehntel-Abschnitte eingetheilt und sind die glücklichen Gewinner kleine Geschäftsleute und Handwerker.

* **Lippstadt.** Bietet da ein Landbewohner bei einem hiesigen Fellhändler ein schönes Kalbfell zum Verkaufe an mit dem Bemerken, daß seine Tochter Hochzeit gehabt und er zur Feier des Tages ein fettes Kalb geschlachtet habe. Bei näherer Besichtigung stellte sich jedoch heraus, daß es das Fell von einem Hunde in der Größe eines Kalbes war. Hoffentlich hat der leckere, saftige Hundebraten den Hochzeitsgästen ebenso gut und noch besser geschmeckt, als ein Kalbsbraten.

* In **Essen** wurde das 3 Jahre alte Töchterchen des Wirthes Halfmann von einem Motorwagen der electrischen Straßenbahn überfahren und sofort getödtet.

* **Altendorf.** Ein Locomotivführer stürzte auf der Zeche „Ver. Hagenbeck" so unglücklich von seiner Maschine, daß er sofort starb.

* **Duisburg.** Ueber ein blutiges Drama, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, wird Folgendes mitgetheilt. Die erst seit 8—14 Tagen hier zu Besuch bei ihrer Schwester wohnhaft gewesene Anna Beckmann aus Hannover war mit einem Stallknecht namens August Rummel in einen Briefwechsel getreten, hatte diesen aber zuletzt abgebrochen. Rummel begab sich infolgedessen in die Wohnung der Beckmann. Er wurde wieder abgewiesen. Darauf griff er nach einem Handbeil und versetzte damit dem Mädchen mehrere blutige Kopfhiebe, so daß das Gehirn bloßgelegt wurde und der Tod der Getroffenen alsbald eintrat. Nach vollbrachter That legte der Mörder Hand an sich selbst. Mit einem Rasirmesser durchschnitt er sich die Kehle, sodaß er sofort starb. Die Schwester der Getödteten, die dieser zu Hülfe eilte, wurde unerheblich verletzt.

* **Ohligs.** Wegen Vergehen gegen § 354 des Str.-G.-B. wurden 5 Postboten in Haft genommen. Der bezeichnete Paragraph handelt von widerrechtlicher Oeffnung und Unterdrückung von Postsendungen bezw. Beihilfe dazu.

* **Aachen.** Vor Kurzem starb im Spitale die Frau eines Bürgers, der sich in recht günstigen Vermögensverhältnissen befand, aber in dem Rufe großen Geizes stand. Nunmehr ist der Mann verhaftet worden unter dem Verdacht, seine Frau durch den beständigen Mangel an ausreichenden Lebensmitteln und häufige Schläge in den Tod getrieben zu haben.

* **Oberlar.** Die Frau eines hiesigen Arbeiters war vom Hause weggegangen, um sich Brand zu besorgen, währenddem sie ihre drei kleinen Kinder im verschlossenen Zimmer zurückließ. Kaum war die Frau fort, als die Nachbarn bemerkten, daß Rauch aus dem Zimmer drang. Die Thüre wurde eingeschlagen und es bot sich den Nachbarn ein entsetzliches Bild. Der Kinderwagen stand in Flammen und der in demselben liegende Säugling war bereits verbrannt. Zwei größere Kinder lagen bewußtlos am Boden. Es gelang, die größeren Kinder ins Leben zurückzurufen. Der Kinderwagen hatte vermuthlich zu nahe am Heerd gestanden und dadurch Feuer gefangen. Möge dieser Unfall endlich zur Warnung dienen, Kinder nicht in verschlossenen Räumen allein zu lassen.

* **Honnef.** Eine erschütternde Tragödie trug sich hier zu. Ein Oberlehrer aus Iserlohn starb hierselbst. Seine Braut, die ihn während seiner Krankheit allwöchentlich besuchte, kam auch hierher, nachdem ihr Bräutigam gestorben und dessen Leichnam bereits ins Todtenhaus auf dem Kirchhof gebracht worden war. Unter dem Vorwande, ihren Bräutigam noch einmal zu sehen, wurde sie vom Todtengräber ins Todtenhaus eingelassen. Als letzterer aber nach kurzer Zeit hineintrat, fand er die Braut entseelt da liegen. Sie hatte dem Todten noch eine frische Rose angeheftet, dann ein Fläschchen Gift (Blausäure) getrunken, und in wenigen Augenblicken war auch sie eine Leiche gewesen.

Scheußliche Dinge

erzählt Dr. Dillon in der englischen Zeitschrift ‚The Contemporary Review' aus China. Namentlich gräßlich und beschämend für Europa sind folgende Erlebnisse:

Mitten unter einer wehrlosen Bevölkerung, die bei dem Anblick eines Gewehrs, eines Revolvers bis in die tiefste Seele hinein vor Furcht erzittert, hat man ein Regiment des Schreckens errichtet, für das jedes vernünftige Motiv fehlt. Leute, mit denen ich noch zu Mittag gesprochen, lagen bei Sonnenuntergang schon in der Grube und kein Sterblicher wird wissen, warum. Der Blutdurst hatte die Europäer wahnsinnig gemacht. — Der unbedeutendste, verächtlichste Bursche, der zufällig das Tageslicht in Europa erblickte, hatte unkontrollirte Gewalt über Leben und Eigenthum des gebildetsten Chinesen der Stadt. Gegen seine Handlungen gab es keinen Rekurs, kein Chinese wußte, was der nächste Augenblick ihm bringen konnte. Vielleicht wurde er zur Arbeit kommandirt, um nach 12, 14stündiger Plackerei zusammenzubrechen, vielleicht auch, daß er ohne Weiteres niedergeschossen wurde. Der Grund wurde ihnen nicht gesagt. Ich sah, wie ein Ehepaar, das sich nach gethaner Arbeit nach Hause begeben wollte, von den Soldaten festgenommen wurde. In einem kleinen Boote am nahen Fluß war Feuer ausgebrochen, sie waren die nächsten, die angegriffen wurden; bei der Frau fand man Streichhölzer, niemand, auch der Bootswächter nicht, hatte sie bei den Booten gesehen, trotzdem — 15 Minuten später waren sie schon ein-

geschart." — An anderer Stelle erzählt Dr. Dillon: „Was in des Himmels Namen ist das?" fragte ich eines Tages meinen Begleiter, als ich in dem Hause eines reichen Chinesen, der wohl jetzt in Abrahams Schooße liegt, auf einen großen schwarzen Kasten stieß. Es war in einem der größten Zimmer und dem dunklen Winkel entstieg ein scheußlicher Gestank. „Es sind die Mädchen, drei Mädchen!" sagte mein Begleiter, ein Europäer. „Ihre Leichnahme liegen in dem Kasten," erklärte er. „Wer schaffte sie da hinein?" — „Es waren Offiziere!" — Sind Sie dessen ganz sicher?" — „Jawohl, mein Herr! Ich war hier, als es geschah!" „Sahen Sie die jungen Mädchen selbst?" — „Jawohl! Es waren die Töchter des Besitzers dieses Hauses." — Was mit diesen jungen Mädchen geschah, ist hier nur angedeutet, aber es ist doch deutlich genug. Ich kenne andere, deren Frauen und Töchter sich aufhängten oder an den Gartenmauern den Schädel einrannten, um Schlimmerem zu entgehen. Die chinesischen Frauen sind fest davon überzeugt, daß ihnen nichts Schlimmeres passiren könne, als lebendig in die Hände von Europäern und Christen zu fallen. Das Schlimmste ist, daß sie recht haben. Etliche dieser Frauen stürzten sich in das Wasser, und, da dies nur bis an die Knie ging, tauchten sie den Kopf unter das Wasser, bis der Tod das Siegel auf seine Lebensopfer drückte. . . . Aber viele dieser unglücklichen Geschöpfe fielen doch lebend in die Hände der verbündeten Truppen. Ich sah einige in Peking und Tungtschang, aber schon todt mit klaffenden Wunden in der Brust, oder den Schädel eingeschlagen und mit furchtbar verstümmeltem Körper."

Dillon konstatirt mit Genugthuung, daß, soweit er in Erfahrung bringen konnte, englische und deutsche Offiziere und Soldaten an den Scheußlichkeiten, die an Frauen verübt worden, nicht betheiligt gewesen sind.

Vermischte Nachrichten.

* Petersburg. Die mit fieberhafter Erregung erwarteten amtlichen Nachrichten über die verdächtigen Erkrankungen im Gouvernement Astrachan gaben indirect das Bestehen der Pest zu. Es ist eine äußerst strenge Quarantäne angeordnet worden.

* (Bittere Logik.) „Na Herr Studiosus, wer'n Se mer heute endlich e'mol zahlen?" — „Bitte, haben Sie nur noch bis zum Ersten Geduld! Ich will ein schlechter Kerl sein, wenn ich Sie dann nicht zahle?" — „Wie haißt? Wenn Se mer nix zahl'n jetzt, wo Se sin noch e' ehrlicher Mann, werden Se mer erst recht nicht zahl'n, wenn Se sein e' schlechter [illegible]!"

* (Unter Soldaten.) „Verkehrst Du nicht mehr mit Deiner alten Flamme?" — „Nein, die hatte in letzter Zeit immer kein Geld, und was nutzt mir 'ne Flamme, die abgebrannt ist."

* (Bedauerlich. Millionär (sein Töchterchen betrachtend): „Gott, was das Mädel hat for eine Mitgift! Anhalten möcht' ich drum, wenn ich nicht wär' der Vater."

* (Unverfroren.) Kunde (wüthend): „Sehen Sie mal, wie die Hose im Regen eingelaufen ist. Das mußten Sie doch vorher wissen!" — Kleiderhändler: „Wie heißt, bin ich denn ein Wetterprophet?"

* (Ihre Erklärung.) Hänschen: „Lieschen, was versteht man eigentlich unter einer Prachtstraße?" — Lieschen: „Das wird gewiß eine Straße sein, in der viele Leutnants wohnen."

* (Von de Waterkant.) Tedje: „Segg' eens, Hein, Du wullst Di doch een Hus kopen; wo is dat dormit?" — Hein: „Djä, ik will woll; aber min Swigermoder will nich; sei gift dat Geld nich herut." — Tedje: „Djä, dat is mit ne Swigermoder, als mit een fett Swin: Man hett dor erst wat von, wen't dod is."

* (Durchschaut.) Sie: „Was versteht Ihr denn von der Frauenbewegung? Wir sind uns selbst genug, wir brauchen Euch Männer ja gar nicht!" — Er: „Aber, liebes Kind, warum sagst Du mir das alles erst nach der Hochzeit?"

* (In der Verlegenheit.) Förster (bei der Treibjagd): „Ihr Standnachbar, Herr Professor, hat mir soeben erzählt, Sie hätten eine Kuh todtgeschossen!" — Professor: „Unsinn — Sie sehen ja, daß meine Jagdtasche völlig leer ist!"

* (Aus dem Gerichtssaal.) Gauner (die That gestehend): „. . . . An dem betreffenden Abend lockte ich meiner Frau den Hausschlüssel heraus!" — Richter (neugierig): „Unter welchem Vorwande ist Ihnen das gelungen?"

* (Ein großer Mund.) Zahnarzt (verlegen zu einer Dame, welcher er eben einen Zahn gezogen): „Pardon, meine Gnädige, möchten Sie nicht 'mal nachsehen . . ich muß in Ihrem Munde eine kleine Zange liegen gelassen haben!"

* (Der klassische Gerichtsvollzieher.): „Nun muß ich Alles, Alles pfänden."

* (Auch eine Frau von Geist.) Frau: „Wie ich höre, hat sich Herr L. nun auch verheirathet." — „Jawohl, schon seit vier Monaten." — „Und seine Frau soll hübsch sein und viel Geist besitzen." — „O, massenhaft! und namentlich — Widerspruchsgeist."

England und Transvaal.

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt vom 10. Januar: 5000 Boeren, von denen es vor einigen Tagen hieß, daß sie nach der deutschen Grenze trekken, wandten sich nach dem Süden und rücken jetzt ins Herz der Kapkolonie vor. Man nimmt an, daß sie mehrere kleine Garnisonen der Kapstadt-Freiwilligen gefangen nahmen.

Vergnügungen und Versammlungen.

„Kaisersaal" (C. Meibert): Sonntag den 30. Jan. Schlußball.
„Wintergarten" (Th. Baerwolf): Sonntag den 30. Januar große Vorstellungen.
„Kampfgenossenverein": Sonntag den 13. Jan. Generalversammlung.
„Krieger- und Landwehrverein": Sonntag den 13. Jan., 4 Uhr nachm. Generalversammlung.
„Bergmanns-Unterstützungsverein": Sonntag den 13. Jan., 4 Uhr nachm. Generalversammlung.
„Kath. Gesellenverein": Sonntag den 13. Jan., abends 8 Uhr, Versammlung und Vortrag.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20
und höher — 12 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18 65 p. Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Gute gesunde Küche

Wenige Tropfen von **„Maggi zum Würzen"** genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Saucen, Ragouts und Gemüsen einen **überraschenden, kräftigen Geschmack** zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. — Zur augenblicklichen Herstellung von **Fleischbrühe** — ohne weitere Zuthaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen **MAGGI'S Bouillon-Kapseln,** welche, mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt, feinste Gelatine, sowie Gemüseauszüge und das nöthige Kochsalz bereits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe kommt damit auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaaren-Geschäften käuflich.)

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. Ibach Sohn
Hof-Pianofortefabrikant
Sr. Maj. des Königs u. Kaisers.
Barmen-Berlin-Köln Hamburg.
Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Gallenstein-
kranke werden ohne Operation in 24 Stunden unter Garantie geheilt.
Bei Nichterfolg wird das Honorar zurückerstattet.
Diejenigen Gallensteinkranke, welche schon Aerzte konsultiert haben, ohne geholfen zu sein, sollten es nicht versäumen, diese furchtbare Krankheit entfernen zu lassen.
Wir heilen Gallensteine unter Garantie.
Kein Arzt ist befähigt, Gallensteine ohne Operation zu entfernen.
Jede Operation ist schmerzhaft und häufig wurde die Operation mit dem Tode bezahlt.
Verlangen Sie Beschreibung.
Natur-Heil-Institut „Sanitas"
Dortmund, Westwall 25.

Allerfeinste frische
Land-Eier,
garantirt nicht über 8 Tage alt, jedes Ei gestempelt, empfiehlt per Dtzd. zu Mk. 1.20
Herm Todebusch.

Tüchtiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 1. Mai gesucht.
Frau Albert Bauer.

Ein ordentliches
Mädchen
per sofort gesucht.
Frau Betriebsführer **Rottmann,**
Zeche „Graf Schwerin",
Bismarckstr. 15.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern mit Keller und Stall auf sofort oder 1. Febr. zu vermiethen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Zwei Wohnungen,
eine von 2 und eine von 3 Zimmern, in Castrop oder in dessen Nähe auf 1. Februar resp. 1. März gesucht.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Im Sandweg ein grauer

Hahn
zugelaufen. Gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten kann derselbe abgeholt werden. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Auf dem Wege von **Schwerin** nach **Merklinde** eine
Wagendecke verloren.
Gegen Belohnung abzugeben beim **Bäckermeister Welter.**

Auf der Chaussee von **Castrop** nach **„Mont-Cenis"** wurde ein
Armband gefunden.
Dasselbe kann abgeholt werden bei
Wilh. Sehrbruch,
Holthausen 85.

Eine leistungsfähige Cigarren-Fabrik sucht für hiesigen Platz und Umgebung einen geeigneten
Vertreter
und erbittet Offerten unter C. J. 1828 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System.
Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Mädchen
für kleine Haushaltung sofort gesucht.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker"
Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik, S 242.

Es ist mal etwas anderes!
Neu! **Neu!**
LORELEY-Handharmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelbalgen, dem verwöhntesten Spieler zu empfehlen. Ladenpreis 15 Mark. Schule gratis!
LORELEY-Mundharmonika, 40 tönig, auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klapp-Etuis, Schule zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 4 Mark.
LORELEY-Ocarina, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schule zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg.
Diese, 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme liefere ich für den billigen Preis von nur 12 Mark 50 Pfg. bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme theurer. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. Außerdem füge ich noch jeder Sendung einen Röntgen'schen X-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand, das Geld in Portemonnaies sehen kann etc, vollständig umsonst bei. Interessante Neuheit!! Haupt-Catalog gratis und franco! Heinrich Drabert, Musik-Versandt, Hannover.

Pergamentpapier stets zu haben bei **Ph. Culbart.**

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. Jan.
Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis. — Abwechs. Haupttr. in Mk.:
180 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000 etc.
Jedes Loos ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloossgesellschaften
40 000 Loose und 40 000 Treffer!
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Antheil und Klasse.
Anmeldungen nimmt entgegen
GUSTAV BAUDENBACH & Co., München.

Ein zuverlässiges kath.
Kindermädchen
nicht unter 18 Jahren und ein braves katholisches
Zweitmädchen
finden zum 1. April oder 1. Mai in Castrop Stellung.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 32 unseres Gesellschaftsregisters eingetragene offene Handelsgesellschaft **‚Geschwister Elkeles'** ist aufgelöst und heute gelöscht.

In unser Handelsregister A Abth. I Nr. 13 ist heute die Firma: **‚Geschw. Elkeles,** Inhaberin **Fanny Elkeles'** zu Castrop u. als deren Inhaberin Fräulein **Fanny Elkeles** daselbst eingetragen.

Castrop, 22. Dec. 1900.

Königliches Amtsgericht.

Dortmund, 30. Dec. 1900

Militär-Aushebung!

Alle im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche im Jahre 1881 und früher — namentlich in den Jahren 1880, 1879 und 1878 etc. — geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere noch nicht genügt haben, auch noch nicht gänzlich davon befreit sind, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Jan. bis 1. Febr. 1901

bei den betreffenden Ortsbehörden behufs Aufnahm in die Rekrutirungs-Stammrolle persönlich oder bei attestirter Krankheit etc durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten oder Dienst-Herrschaften unter Vorzeigung ihres Geburts-Attestes bezw des früher empfangenen Loosungs- und Gestellungsscheines anzumelden.

Etwaige Reklamationen gegen die Einstellung sind ebendaselbst anzubringen.

Militärpflichtige, welche die rechtzeitige Meldung unterlassen, werden mit Geldbuße bis zu 30 Mk. oder verhältnißmäßiger Haftstrafe belegt. Sie verlieren außerdem die Berechtigung, an der Loosung Theil zu nehmen und den aus Reklamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste und können vorweg zum Militärdienste herangezogen werden.

Der Landrath:
von Rynsch.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 15. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Verkaufslocale beim Wirth **Köllmann** hier:

1 neuer Füllapparat für Bierverleger, 1 Ring, 1 Fahrrad, 1 Posaune, 1 Billard, 3 Vertikow. 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Büffet, 5 Sopha, 1 Spiegel, 2 Oefen mit Rohr, 1 Ueberzieher, 2 Anzüge, 1 Sturzkarre, 2 Leiterwagen usw.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 12. Jan. 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Im Winter

sorge man dafür, daß die Schuhe nicht immer gewichst, sondern ab und zu auch mit Krebs-Fett geschmiert werden. Man wird dadurch trockene Füße behalten u. sich nicht leicht erkälten.

---

20 000 rothe Betten

wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotel-Betten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und porto rei!

Mk. 1,25 für die 1/1 (3/4 Ltr) Fl.

Maltonweine aus Malz.

Sherry Art ● Tokayer Art ●
● Portwein Art. ●

Rein, nahrhaft und bekömmlich.
Engros-Niederlage: F. Schnettelker.

In eigener Fabrik angefertigte
Kommoden, diverse Sorten Kleiderschränke, Tische, Pult-, Glas- und Buffetschränke, Vertikow's, diverse Sorten Bettladen, Waschkonsolen und Waschkommoden, Anrichten, Lehnbänke etc. etc.
gibt zu Fabrikpreisen ab die

Castroper-Möbel-Fabrik,
vis à vis der Post.



Für Husten und Catarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen
die sichere Wirkung **2650** notariell begl. Zeugnisse ist durch anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei **Fr. Köster in Castrop.**

Sofort schwindet **Zahnschmerz** beim Gebrauch jeder von Apotheker Droß Zahntropfen à 50 Pfg
Zu haben bei **Friedr. Bitter,** Drogerie, Münsterstraße 22a.

C. Schöning's

Homöop Krankenbehandlung
Dortmund, Johannesstr. 40,
(Haltestelle der Ringlinie, gegenüber dem Louisenhospital, früher Prinzenstr.)
Stets anzutreffen.

Krankheiten

aller Art, besonders veraltete Leiden und Kinderkrankheiten werden erfolgreich behandelt nach ca.
15 jähriger Erfahrung.



Halt' dich fest Sepp, da ist der Berggeist!

Wo!

Wintergarten Th. Baerwolf.

Kleuser's orient. Zaubertheater.
Schönstes Theater dieses Genres.
Am Sonntag den 13. Januar cr.

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags Anfang 4 Uhr.
Entree für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abends 8 Uhr: **Haupt-Vorstellung.** Entree 50 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
C. Kleuser sen.

Neu! Neu!

Kaiser-Saal C. Meibert.

Am Samstag, Sonntag und Montag serviren in meinem Locale die beiden christlichen

Chinesen Chong u. Dong

in Nationaltracht.

Grosser

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Da ich am 1. April 1901 wegen Abbruch des Hauses mein Geschäft verlegen muß, verkaufe von heute ab

sämmtliche Schuhwaaren
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herm. Klöster,
Schuhmachermeister.

Zahntechnisches Atelier
von
Bernh. Busemeier,
Castrop. Widumerstr. neben der Sparkasse.
Schmerzl. Zahnoperationen, Nervtödten, Blombiren künstl. Zähne.
Garantie für gutes Sitzen.

Emaille-Waaren. Grosse Auswahl. Heerde.

Infolge der eminenten Vorzüge des der „Süderland-Fahrradfabrik" gesetzlich geschützten und patentirten Antrieblagers habe ich mich entschlossen, demnächst nur Räder mit diesem Lager zu führen u. von heute ab sämmtliche noch vorräthigen Räder zu bedeutend herabgesetztem Preise zu verkaufen.

Emaille-Waaren. Grosse Auswahl. Heerde.

Süderland 12 schnellstes Rad der Welt.

Fritz Klein, Castrop,

Münsterstraße 21b.

Emaille-Waaren. Grosse Auswahl. Heerde.

Special-Reparatur-Werkstatt
für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Emaille-Waaren. Enorm billig. Heerde.

Ein Ladenlocal

mit 1 Zimmer, an verkehrreicher Straße für eine Färberei-Filiale auf sofort oder später zu miethen gesucht. Offerten unter D. E. 701 an die Geschäftsstelle erbeten.

Schöner stolzer **Schnurrbart!** Die Zierde eines jeden Herrn.
Kuhlmanns berühmte **Bartpasta** Zeit.
Garantie: Unschädlich. à Dose 3 Mark per Nachnahme.
Briefmarken nehme in Zahlung.
Wer an **Haarausfall, Schuppen, (Schinnen) leidet,** und wieder kräftigen und gesunden Haarwuchs erlangen will, wende sich vertrauensvoll an

Karl Kuhlmann,
Specialist für Haar- und Bartpflege, **Düsseldorf.**

Katholischer
Gesellen- ✠ Verein
Castrop.

Am Sonntag 13 Jan. cr.,
abends punkt 8 Uhr,

Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Mittheilung über das neue Vereinsorgan,
2. Vortrag,
3. Gemüthliche Unterhaltung.

Die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder werden dringend ersucht, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Krieger-



und Landwehrverein
Castrop.

Am Sonntag 13. Jan. cr.,
nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung
im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Anmeldung neuer Mitglieder,
3. Mittheilung des endgültig festgestellten Programms zur Kaiser-Geburtstagsfeier am 27. Jan. cr.,
4. Mittheilung verschiedener Anschreiben an den Verein,
5. Verkauf von Loosen der Gesellschaft Lotterie des Landes-Kriegerverbandes,
6. Vereinsangelegenheiten.

NB. An Zahlung der Beiträge wird erinnert.

Der Vorstand.

Kampfgenossen-

Verein  **Castrop.**

Am Sonntag 13. Jan. cr.

General-Versammlung
im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Umwahl des Vorstandes,
3. Verschiedenes und Empfangnahme der Festkarten.

Der Vorstand.

Bergmanns-



Unterstützungsverein
Castrop.

Am Sonntag 13. Jan. cr.,
nachmittags 4 Uhr,
ordentliche

General-Versammlung
im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage,
2. Zahlung der Beiträge,
3. Wahl des 1. Vorsitzenden und des 1. Schriftführers,
4. Wahl des Vereinslocales,
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

? Welches ?
? Maaß-Geschäft ?

wird einen jungen Schneidermeister ständig beschäftigen können event. mit **Zuschneiden?**
Schriftliche Angebote unt. Nr. A. B. 43 an die Geschäftsstelle erbeten.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse-** u. **Schwanendaunen** 5, 7,5; 7,8; 10 ℳ. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 ℳ. **Jedes beliebig. Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. **30** in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** u. **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!